

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Einhundert geistliche Lieder

Timm, R.

Berlin [u.a.], 1920

Ostern

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-119

2. Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht?

Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unsre Kinder,
Von Übeltaten weißt du nicht.

3. Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erreget
Das Elend, das dich schläget,
Und deiner Marter großes Heer.

4. Du nimmst auf deinen Rücken
Die Lasten, die mich drücken
Viel schwerer als ein Stein;
Du wirst ein Fluch, dagegen

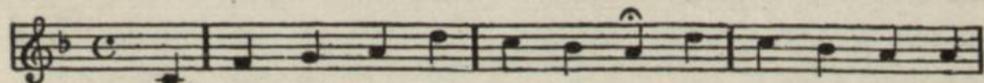
Berehrst du mir den Segen,
Dein Schmerzen muß mein Labsal
sein.

5. Ich bin, mein Heil, verbunden
All Augenblick und Stunden
Dir überhoch und sehr:
Was Leib und Seel vermögen,
Das soll ich billig legen
Allzeit an deinen Dienst und Ehr.

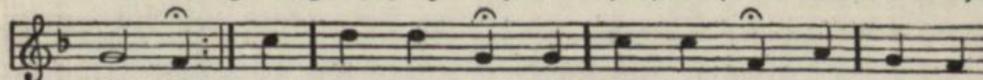
6. Nun ich kann nicht viel geben
In diesem armen Leben,
Eins aber will ich tun:
Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Mir stets in meinem Herzen ruhn.

P. Gerhardt, † 1676

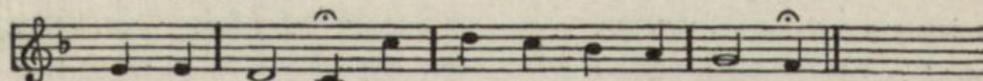
42. (156) Ich weiß, daß mein Erlöser lebt J. Pachelbel, † 1706



Ich weiß, daß mein Er = lö = ser lebt, Er ist schon hier mein
Wer gläubig sich zu ihm er = hebt, Darf vor dem Tod nicht



Le = ben; } Ich folg ihm nach, Der Bahn mir brach; Auf Lo = des =
be = ben. }



nacht und Grauen Folgt sel = ges Licht und Schauen.

2. Du lebst, du lebst, du starker
Held,

Du Todesüberwinder!

Du bist das Heil der ganzen Welt,
Du bist der Trost der Sünder.
Wer dich umfaßt,
Dem wird die Last

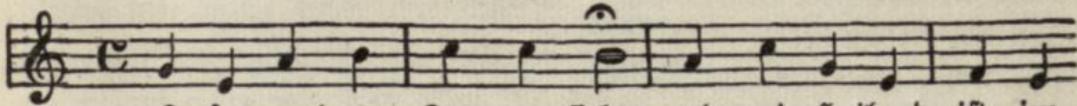
Der Sünden abgenommen,
Der darf zum Vater kommen.

3. Du lebst, mein Arzt, du
heilest noch
Und täglich mein Gebrechen;
Du stärktest mich, was zag ich doch

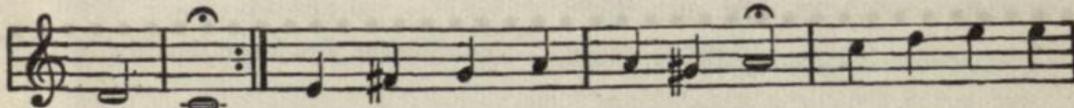
44. (158) Jesus, meine Zuversicht

Nr. 43

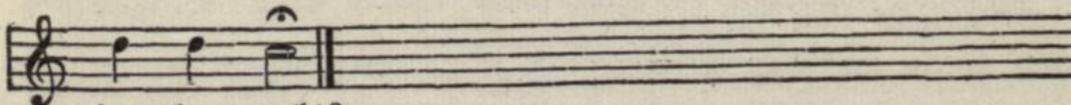
J. Crüger, † 1662



Je-sus, mei-ne Zu-ver-sicht, und mein Heiland, ist im
die-ses weiß ich, sollt ich nicht dar-um mich zu-frie-den



Le-ben: } was die lan-ge To-des-nacht mir auch für Ge-
ge-ben, }



dan-ken macht?

2. Jesus, er mein Heiland, lebt;
Ich werd auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt;
Warum sollte mir denn grauen?
Lasset auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung
Band

Zu genau mit ihm verbunden,
Meine starke Glaubenshand
Wird in ihn gelegt befunden,
Daß mich auch kein Todesbann
Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß
daher

Auch einmal zu Asche werden;
Das gesteh ich, doch wird er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um ihn sein mög allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht
Wird ihn, meinen Heiland,
Kennen;
Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,
Werd in seiner Liebe brennen;
Nur die Schwachheit um und an
Wird von mir sein abgetan.

6. Was hier kranket, seufzt und
fleht,
Wird dort frisch und herrlich
gehen;

Irdisch werd ich ausgesät,
Himmlich werd ich auferstehen;
Hier geh ich natürlich ein,
Nachmals werd ich geistlich sein.

7. Seid getrost und hoch erfreut,
Jesus trägt euch, meine Glieder!
Gebt nicht statt der Traurigkeit:
Sterbt ihr, Christus ruft euch
wieder,

Wenn einst die Posaune klingt,
Die auch durch die Gräber dringt.

8. Lacht der finstern Erdenluft,
Lacht des Todes und der Hölle;
Denn ihr sollt euch aus der Gruft
Eurem Heiland zugesellen;
Dann wird Schwachheit und Ver-
liegen unter eurem Fuß. [druß

9. Nur daß ihr den Geist erhebt
Von den Lüften dieser Erden
Und euch dem schon jetzt ergebt,
Dem ihr beigefügt wollt werden.
Schickt das Herze da hinein,
Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Luise Henriette,
Kurfürstin von Brandenburg, † 1667

45. (197) Komm, heiliger Geist, Herre Gott Erfurt 1524

Komm, hei - li - ger Geist, Herre Gott, er - füll mit dei - ner
Gna - den Gut dei - ner Gläu - bi - gen Herz, Mut und Sinn,
dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n. O Herr, durch dei - nes Rich -
tes Glanz zum Glau - ben du versammelt hast das Volk aus al -
ler Welt Sun - gen; das sei dir, Herr, zu Lob ge - sun - gen.
Hal - le - lu - jah, Hal - le - lu - jah.

2. Du heiliges Licht, edler Hort,
Laß uns leuchten des Lebens Wort
Und lehre uns Gott recht er-
kennen,

Von Herzen Vater ihn nennen.
O Herr, behüt vor fremder Lehr,
Daß wir nicht Meister suchen
mehr,